

die sich in den verschiedenen Schenks geltend machen, durch das Inhaltsverzeichnis beseitigt. Möchten deshalb in Zukunft alle Bibliotheken, Archive, Museen und sonstigen Besitzer Schenkscher Atlanten dieses zur Richtschnur nehmen und die Karten ihrer Exemplare unter Berücksichtigung etwa fehlender Blätter und unter Ausscheidung aller fremder Bestandteile danach durchnummerieren lassen. Dann wird man sich des großen Vorteils bedienen können, die einzelnen Karten einfach nach Nummern, nicht nach ihrem umständlichen Titel zu zitieren.

Von den Prospekten, die wegen ihrer Seltenheit wertvoll sind und sich beispielsweise in dem Exemplare Histor. Sax. A 14b (Forma maxima) der Königl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden vollzählig finden, ist der erste ein von Pöppelmann gezeichneter und von Peter Schenk iunior, sculptor Amstelaedensis, stammender Kupferstich der Augustusburg, der zweite ein wohl ebenfalls von Peter Schenk dem Jüngeren⁵⁾ gestochener „Prospect von der (Orig. des) uhralten und berühmten Hauptstadt Meissen sammt dem vortrefflichen Hertzoglichen Schlosse Albrechtsburg“. Während diese beiden Blätter große Dimensionen ($56\frac{1}{2}:43\frac{1}{2}$ und $58:44\frac{1}{2}$ cm) aufweisen, sind die folgenden vier sehr malerisch aufgefaßten und fein durchgeführten Ansichten von Leipzig, „Wie solches auff der Strasse vor dem Haellischen, Grimmischen, Ranstaeter, Peters-Thor sich praesentiret“, nur $24\frac{1}{2}:19\frac{1}{2}$ cm groß und zu zweit allemal auf einem Blatt untergebracht. Sie tragen alle vier den Vermerk „P. Schenk exc. cum privileg. Regis Polon. et Elect. Sax. et Ord. Holl. et Westfr. Amstelaedami 1705“⁶⁾.

Auf diese „Vier Prospective von Leipzig“ folgt „Das Schloß oder Castell zu Leipzig, die Pleissenburgk genant, wie solchez gegen westen anzusehen“ (Arx Lipsiensis dicta Pleissenburgum versus Occidentem), ebenfalls von Pet. Schenk zu Amsterdam mit Privileg gestochen ($25\frac{1}{2}:20$ cm), und auf derselben Seite eine von S. Blättner gezeichnete und von P. Schenk 1704 gestochene Abbildung des Hauses von Franz Conrad Romanus mit der Unterschrift „Accurata delineatio aedium pulcerrimarum atque spectatissimarum viri Nobilissimi atque Excellentissimi D. Francisci Conradi Romani, Icti celeberrimi, Comitum Palatini etc. etc., Con-

⁵⁾ Rechts unten steht nur Pet. Schenck exc. Amstel. cum privil.

⁶⁾ Auf dem vierten Blatt steht in der rechten Ecke ganz klein 1704.